FOCS SOMMERFAHRT

SINFONIEKONZERT IM JURA

Hatten Sie schon einmal das Vergnügen, direkt hinter einem Ferrari F50 her zu fahren? Ein seltenes Glück, schließlich wurden zum 50. Firmenjubiläum des Hauses Ferrari nur 349 Exemplare gefertigt. Eigentlich ist es ein Formel-1-Rennwagen mit Straßenzulassung.

Die zweitägige FOCS Sommerfahrt führte in den Jura. Kleine Dörfer, tiefe Wälder, endlose Weiden – mit vierbeinigen Cavalli – und sanfte Hügelketten luden zum zügigen Fahren ein. Die Klangkulisse des F50 war überirdisch! Das furiose Trompeten der 12 Zylinder hallte von den Felskanten wie ein kräftiges Orchesterstück, Ohrensausen garantiert!

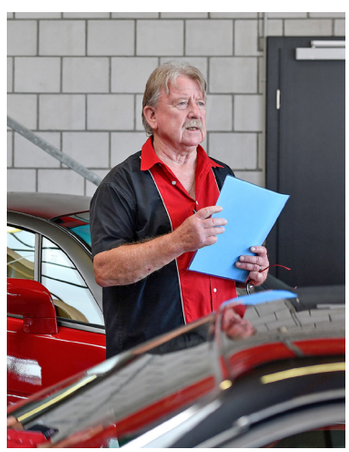
Die Fahrer aller Ferrari genossen das „Schalten & Walten“ in den langgezogenen Kurven. Ein „holpriger“ Straßenabschnitt, die atemberaubende Aussicht und die ausgedehnten Rebhänge entlang des Neuenburger Sees boten willkommene Abwechslung.

Der zweite Tag versprach Spannung pur: Seine engsten Mitarbeiter und Rennfahrer fürchteten ihn, und wegen seines herrischen Stils nannten sie ihn «il Drago». Das breite Publikum dagegen verehrte und bewunderte den «Commendatore». Wie war Enzo Ferrari wirklich?

Bernhard Berner, Mitglied im FOCS, arbeitet seit 50 Jahren «auf Ferrari». Er kennt jede Schraube der Preziosen und eine Vielzahl herrlicher Geschichten rund um unsere Marke. Enzo Ferrari und seinen leitenden Mitarbeitern ist er seinerzeit in Maranello oft persönlich begegnet. Beim Besuch in der Garage 1947 AG in Kappelen (Lyss BE) erhielten wir einen einmaligen Einblick in die Technik und Historie des Cavallino Rampante.

Danach hieß es „Rennfeeling vom Feinsten“! Das freie Training und die Qualifikation auf der Kartbahn in Lyss liess alle Buben- und Mädelherzen höherschlagen. Rasch zeigte sich, wer ein Meister der Kurventechnik ist. Dank mutigem „Karacho“ und einem feinen Fuß fürs Bremsen purzelten die Rundenzeiten. Das Rennen mit Siegerehrung und Pokalübergabe feierten alle – samt gehörigem Freudestrahlen im Gesicht. Nein, der F50 wäre diesmal nicht schneller über die Ziellinie gekommen als die knatternden Karts. Oder vielleicht doch? Wir probieren es ein andermal!

[TEXT: RAPHAEL WEIBEL; FOTOS
TAG 1 MARCEL AUMER, TAG 2 HANS-PETER THOMA]



KARTBAHN LYSS